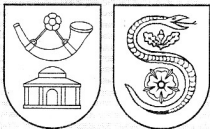


HORN- BAD MEINBERG SCHLANGEN



Redaktion

Ohmstraße 7, 32758 Detmold

☎ (0 52 31) 9 11-148

☐ (0 52 31) 9 11-145

detmold@lz-online.de

Cordula Gröne (co) -137

Manfred Brinkmeier (mab) -148

Anzeigen- und Leserservice

☎ (0 52 31) 911-333

Kartenservice

☎ (0 52 31) 9 11-113

Bürger wehren sich gegen große Windräder

Initiative vor der Gründung

Von Cordula Gröne

In Feldrom und Veldrom regt sich Widerstand gegen weitere Windkraftanlagen. Eine Liste mit 237 Unterschriften hat gestern Beigeordneter Matthias Engel in Empfang genommen.

Horn-Bad Meinberg/Feldrom/Veldrom. Peter Allroggen, dessen Elternhaus in dem Ortsteil steht, ist Mitinitiator der Unterschriftenaktion. Er ist in den vergangenen Monaten von Haus zu Haus gezogen und hat die Bürger dazu befragt. Rund 80 Prozent der Bürger im Ortsteil sprächen sich gegen 200 Meter große „Monsterwindräder“ und eine mögliche Erweiterung der bereits vorhandenen Vorrangfläche aus, schätzt Allroggen. Unterschriften haben 237 Bürger. In Kempen habe noch keine Befragung stattgefunden.

Bei der Entgegennahme der Unterschriftenlisten betonte Beigeordneter Engel, dass

die Bürger an der Planung natürlich beteiligt würden. In Deutschland müssten alle Flächen auf ihre Eignung für die Windkraftnutzung überprüft werden. Auch der Verwaltung gefalle nicht, vom Gesetzgeber zu einer Planung gezwungen zu werden, in der sie begründen müsse, warum sie welche Flächen ablehnt.

Peter Allroggen verweist auf die Bielsteinhöhle, das Lukkenloch und die Holsteinhöhle. Diese würden von streng geschützten Fledermausarten genutzt. „Das bevorzugte Jagdgebiet dieser Arten sind die Freiflächen zwischen zwei Naturschutzgebieten, die die Stadt möglicherweise als Vorrangfläche ausweisen will“, versichert Allroggen. Kanadische Studien der letzten Jahre untermauerten, dass besonders Fledermäuse von Windrädern gefährdet seien. Durch den Luftdruckabfall hinter den Rotorblättern könnten sich in den Lungen der Fledermäuse kleine Luftbläschen stark erweitern und dadurch die Blutgefäße beschädigen – ein Todesurteil für die Tiere.

Der Sprecher weist darauf hin, dass eine Anlagenhöhe von 200 Metern die höchste natürliche Landmarke des Teutoburger Waldes bei weitem überragen würde. Auch ein Windparkprojekt unter Beteiligung von Stadt und Bürgern hielten viele Bewohner für bedenklich.

Als nächster Schritt wird Anfang Dezember die Gründung einer Bürgerinitiative ins Auge gefasst. Ziel sei es, mit den zuständigen Stellen in einen Dialog zu treten. Auch Bürger aus anderen Stadtteilen und andere sind zur Mitarbeit eingeladen und aufgefordert, sich für den Erhalt der Landschaft einzubringen.



Unterschriften-Sammlung: Peter Allroggen mit den Listen vor dem Rathaus.

FOTO: GRÖNE